



PREIS verdächtig

get1more von re-design

Viele haben schon viele Modelle im Keller. Für ein weiteres braucht es also gute Gründe. Der neue Nurflügel von re-design hat sie: Er ist schick, vielseitig, transportfreundlich und glänzt mit ungewöhnlichen Details. Also: get1more. Gesagt, getan.

Der Baukasten...

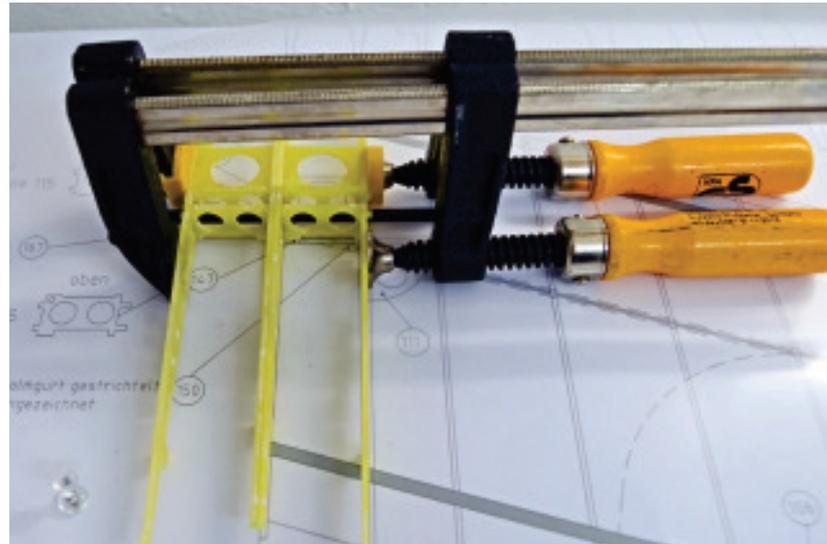
... des get1more ist vorbildlich strukturiert und hervorragend gepackt. Neben den sehr sauber gefrästen Bauteilen aus ausgewähltem Balsa, Sperrholz und GFK-Plattenmaterial gehören auch alle zum Bau erforderlichen Brettchen, Leisten und Carbonprofile zum Lieferumfang. Als Kunde muss man nur noch die Anlenkungsteile und Verlängerungskabel für die Servos ergänzen. Besonders erwähnenswert ist die Dokumentation zum Modell. Neben einer äußerst ausführlichen Bauanleitung findet man im Baukasten fünf (!) Papierbögen in der Größe A0, die entweder als Bauplan oder als Ergänzung zur Stückliste sowie den Detailansichten dienen.

Ich muss zugeben, dass ich im ersten Moment von dieser Papierflut etwas erschlagen war. Obwohl ich in meinem Bastelkeller durchaus Platz habe und dort auch schon große Modelle mit bis zu fünf Metern Spannweite gebaut habe, war es mir nicht möglich, alle Pläne nebeneinander auszubreiten. Aus zwei Styroporplatten bereitete ich mir also auf meinen zwei Bautischen jeweils eine mit transparenter Folie abgedeckte Bauunterlage für die beiden Flächenhälften vor. Dann wurden die Teile für den Aufbau der Flächenhälften aus den Trägerbrettchen herausgeschnitten, mit dem Schleifklotz gesäubert und den entsprechenden Positionen im Flächenaufbau zugeordnet.



Das Flugvideo
zum Test finden
Sie unter:
www.fmt-rc.de

Die Struktur der Flächenwurzel aus gefrästen GFK-Teilen muss sorgfältig im Verbund aufgebaut werden. Alles Weitere ist dann eher ein 3D-Puzzle.



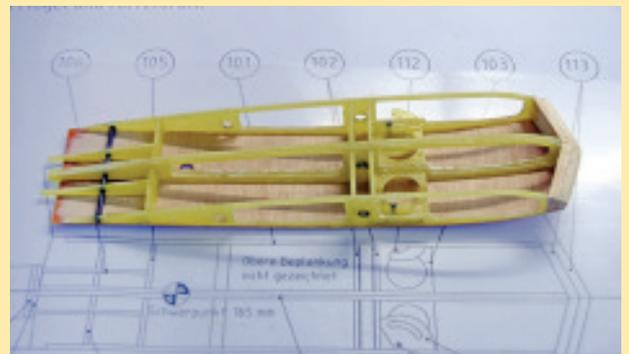
Optional: E-Motor-Mittelstück

Um das Einsatzspektrum zu erweitern, bietet re-design ein optionales Mittelstück zur Aufnahme von Elektromotor, Regler und Akku an. Dieses Mittelstück entspricht vom Aufbau her im weitesten Sinne den Wurzelrippen der Tragfläche. Es handelt sich also um eine Rippenstruktur aus gefrästen GFK-Teilen, die mit Sperrholz beplankt werden. Der Bau des Mittelstücks geht unkompliziert und zügig von der Hand. Die Teile sind auch hier so passgenau, dass eigentlich kein Spielraum für Baufehler vorhanden ist. Dennoch ist es sinnvoll, die Verschlusshaken und die exakte Position der Flächenverbinder mit Hilfe der zuvor fertiggestellten Flächenhälften anzupassen.

Im Gegensatz zur Tragfläche wird das Mittelstück mit einer traditionellen Nasenleiste aus Balsa aufgebaut. Der Nasenradius wird passend zum Profil geschliffen. Danach wird das Rippengerüst mit gefrästen Sperrholzteilen beplankt. Zum Verkleben des Motorspans liegt dem Bausatz eine Schablone bei, um Sturz und Zug passend einzustellen. Wer hier sauber arbeitet, erlebt beim Motorflug auch keine unliebsamen Überraschungen.

Der im Antriebssatz enthaltene Motor muss entsprechend der Anleitung auf Druckbetrieb umgestellt werden. Doch keine Angst: Der Umbau ist unkompliziert und die Vorgehensweise wird in der Anleitung vorbildlich erklärt. Klappluftschraube, Klemmkonus, Anschlagplatte und Mittelstück sind ebenfalls Bestandteil des Sets und werden in der von re-design vorgeschlagenen Weise montiert. Alle Teile passen ohne Nacharbeit und sind sehr gut aufeinander abgestimmt.

Nun ist die Positionierung von Regler und Akku an der Reihe. Wie schon beim Aufbau der Wurzelrippen an der Tragfläche, ist auch bei diesem Bauabschnitt eine bewusste Planung beim Einbau der Komponenten erforderlich. Die Kabel von Regler zu Motor sollten entsprechend der Einbauposition gekürzt und verlötet werden. Natürlich ist hier schon die korrekte Drehrichtung des Motors zu beachten. Ebenso ist es empfehlenswert, das Steuerkabel des Reglers zum Empfänger zu kürzen. Nach dem Bespannen des Mittelstücks erhält der Motor noch eine aerodynamische Verkleidung aus beiliegenden GFK-Halbschalen.



3D-Puzzle

Sinnvoll ist es, zunächst mit den GFK-Wurzelrippen zu beginnen. Die jeweils ersten beiden Rippen jeder Flächenhälfte bestehen aus GFK. Diese Rippen beinhalten neben den Ausschnitten zur Aufnahme der RC-Anlage auch einen einfachen, aber bemerkenswert innovativen Verschlussmechanismus, der am fertigen Modell für eine sichere Verbindung der Flächenhälften sorgt. Damit später auch wirklich alles sauber zusammenpasst, müssen diese vier Rippen im Verbund aufgebaut werden. Dieser Arbeitsschritt erfordert Geduld und Sorgfalt. Doch hat man diese Aufgabe bewältigt, geht die restliche Bauphase in typischer Holzbauweise von der Hand.

Der Holmsteg wird in die GFK-Flächenwurzel eingesetzt. Dann werden drei Sperrholzrippen aufgesteckt. Mit diesen stabilen Rippen kann man nun den Holmsteg gemäß dem Bauplan ausrichten. Im gleichen Arbeitsschritt müssen noch Verstärkungsteile zwischen Holmsteg und Rippen eingesetzt werden. Wenn man bis zu dieser Stelle sauber und gewissenhaft arbeitet, ist der Rest eher ein 3D-Puzzle als klassischer Modellbau.

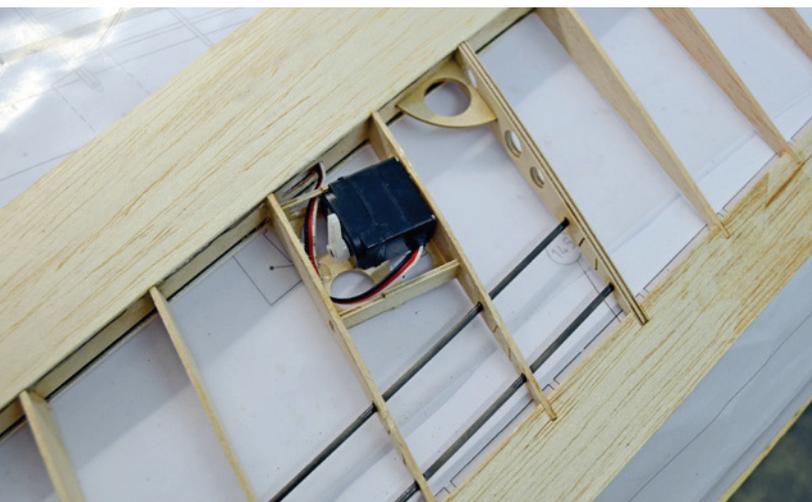
Die Rippen werden eingesetzt und ausgerichtet. Abweichend von der Bauanleitung habe ich die Sperrholz-Trägerbrettchen (zur Aufnahme der Querruderservos) zur Unterseite der Tragfläche ausgerichtet. Das hat zum einen den Vorteil, dass Anlenkung und Servo



Die Füßchen auf der Unterseite der Tragfläche geben V-Form und Schränkung vor. Nach dem Verkleben der oberen Beplankung können sie mit einem Seitenschneider entfernt werden.



Sogar an Schablonen zur Kontrolle des korrekten Nasenradius hat der Hersteller gedacht. Die Konstruktion des Modells lässt aber auch an dieser Stelle kaum Raum für Baufehler.



Am Testmodell wurden die Servoaufnahmen an der Unterseite der Tragfläche ausgerichtet. So können bis zu 11 mm dicke Rudermaschinen montiert werden und die Anlenkung ist beim Landen geschützt.

TIPPS, KURZ UND BÜNDIG:

- CFK-Flächensteckung vor dem Verkleben der GFK-Wurzelrippen mit Trennmittel behandeln, um ein versehentliches Verkleben der Kohlestäbe mit den anderen Bauteilen zu vermeiden.
- Haltebrettchen für die Servos ausgerichtet zur Profilunterseite verbauen. Dies bringt 2 mm mehr Einbauhöhe beim Servoeinbau und schützt die Anlenkungen bei Landungen im hohen Gras.
- Anlageneinbau vor dem Aufkleben der unteren Beplankung planen.
- Die Flächenrippen sollten sauber auf den Holmsteg aufgesetzt werden, um eine bündige Passung der Holmgarne zu gewährleisten. Ggf. müssen Fräsradien im Rippenausschnitt mit einer Schlüsselfeile entfernt werden. Die Nacharbeit ist minimal, hat aber großen Einfluss auf den sauberen Aufbau der Fläche.
- Die Schwerpunktage nicht in den hecklastigen Bereich ausreizen. Mit den in der Anleitung vorgeschlagenen Werten fliegt das Modell am besten.

beim Landen im hohen Gras oder auf unebenem Gelände nicht beschädigt werden. Der wesentliche Vorteil besteht jedoch darin, dass bei dieser Ausrichtung Servos mit einer Dicke von bis zu 11 mm Platz finden – und somit die Servowahl weniger eingeschränkt ist. Bei der im Plan vorgesehenen Ausrichtung der Trägerbrettchen dürfen die Rudermaschinen maximal 9 mm dick sein.

Die Schränkung der Tragfläche wird durch die Füßchen an den Rippen vorgegeben. Zur korrekten Positionierung der Endleiste liegen Bauteile zum Erstellen einer Helling bei. Nun folgen Nasen- und Endleiste. Durch die passgenauen Teile gibt es kaum Spielraum für Baufehler. Ich habe lediglich wenige Radien an den Aufräsungen mit der Schlüsselfeile nachgearbeitet, um z.B. für eine optimale Passung des Holmsteges zu sorgen.

Der Holmgurt besteht aus einem CFK-Profil. Ich schleife die Oberfläche von GFK- und CFK-Bauteilen vor dem Verkleben immer an und säubere diese vor dem endgültigen Einbau. Den Holmgurt habe ich mit 5-Minuten-Epoxi eingeklebt und bis zum Durchhärten des Klebers mit einer Hilfsleiste aus Aluminium und Gewichten beschwert.

Beplankungs-Arbeiten

Danach folgt die Nasenbeplankung. Bei diesem Bauabschnitt habe ich aufgrund meiner bisherigen Bauerfahrung die Bearbeitungsreihenfolge entgegen der Anleitung gedreht. Anstatt die Nasenbeplankung von der Nase

zum Holmgurt aufzuziehen, habe ich mich für die entgegengesetzte Abfolge entschieden. Ob das nun wirklich besser funktioniert, bleibt dahingestellt. Für mich ist es jedenfalls subjektiv die angenehmere Vorgehensweise, weil die Beplankung am Holm sauber ausgerichtet werden kann. Eventuell überstehende Beplankungsteile an der Nase werden ohnehin im Nachgang mit dem Schleifklotz entfernt, denn die Nasenleiste muss auch beim get1 more von Hand geschliffen werden.

Nach dem sauberen Zuschnitt der Beplankung wurde diese im Bereich der Nasenleiste mit dem Schleifklotz mit einer Fase versehen, um eine spaltfreie Passung zu der in den Rippen eingesetzten Hilfsleiste sicherzustellen. Dann habe ich die Beplankung am Holm mit 5-Minuten-Epoxi und im Nasenbereich mit Holzleim verklebt. Die Verbindung zu den Rippen kann man beim Anbringen der oberen Beplankung hervorragend mit Sekundenkleber herstellen. Die Sperrholz-Beplankung des Flächenmittelstücks habe ich mit Weißleim verklebt.

Ist nun alles ausgehärtet, wird die Fläche gedreht und die auf dem Bausatz beiliegenden Hilfsleisten sauber aufgelegt. So kann sich auch während den Arbeiten an der Tragflächenunterseite nichts verziehen. Die nun nicht mehr benötigten Füßchen an Rippen und Holm können sehr gut mit einem scharfen Seitenschneider entfernt werden. Der dann noch vorhandene Rest der Bauhilfen wird einfach mit dem Schleifklotz entfernt.

Elektronische Komponenten

Vor dem Aufkleben der unteren Beplankung sollten die Servokabel in die Flächen eingezogen werden. Ich habe 600 mm lange, mit

Tolle Detaillösungen soweit das Auge reicht: Für die Drehverriegelungen an Flächenwurzel und Winglets hat der Konstrukteur eigentlich einen Design-Award verdient.



Stecker und Buchse versehene Verlängerungskabel verwendet, um mir beim Servoeinbau die Lötarbeiten zu sparen. Beim Aufkleben der unteren Beplankung habe ich das Trägerbrettchen an der Flächennase und die Rippen mit Holzleim bestrichen. Die Verbindung zum Holmgurt übernimmt auch hier 5-Minuten-Epoxi. Die Beplankung wurde dann bis zum Aushärten des Klebers mit Nadeln fixiert und am Holm mit Gewichten in Position gehalten.

Nun werden noch die CFK-Hilfsholme an den Querrudern eingesetzt und die Aufdickungen im Wurzelbereich angebracht. Es ist sinnvoll, sich schon jetzt intensive Gedanken zum Anlageneinbau zu machen, denn in dieser Bauphase kann man z.B. noch problemlos Durchbrüche in der zweiten Rippe zur Aufnahme des Empfängers einfügen. Diese Gedanken sind notwendig, denn im get1 more geht es für die Komponenten recht beengt zu. Ich habe einen 4-zelligen 800-mAh-Eneloop-

Akku als Energiespender im vorderen Rippenausschnitt eingesetzt. Zum Einhalten der korrekten Schwerpunktlage waren am Ende dennoch 52 g Blei erforderlich. Ein leichterer Akku bringt hier also keinen Vorteil.

Als Empfänger kommt ein Futaba R6106H-FC zum Einsatz. Dieser kann noch gut verwendet werden, größer dürfte er aber nicht sein. Ist sichergestellt, dass alles passt, werden die restlichen Beplankungsteile sowie die GFK-Teile zur Schleuderstab-Aufnahme verklebt. Auch wenn der (optional erhältliche) Schleuderstab nicht verwendet werden soll, sind diese GFK-Aufnahmen ein wichtiges Detail, denn sie erleichtern auch den Handstart.

Die Feinarbeiten

Dank der durchdachten Konstruktion und der äußerst sauberen Passung der Bauteile ist der Feinschliff der Fläche schnell erledigt.

Anzeige

directLINK



www.aero-naut.de

Das Beste was Ihrer Drohne passieren kann:

CAMcarbon wurde speziell für einen stabilen und langen Flug entwickelt. Außerdem werden durch das effiziente Profil die Geräusche auf ein Minimum reduziert.

CAMcarbon ist unerlässlich für Videodrohnen

**aero
naut**



Made in Germany

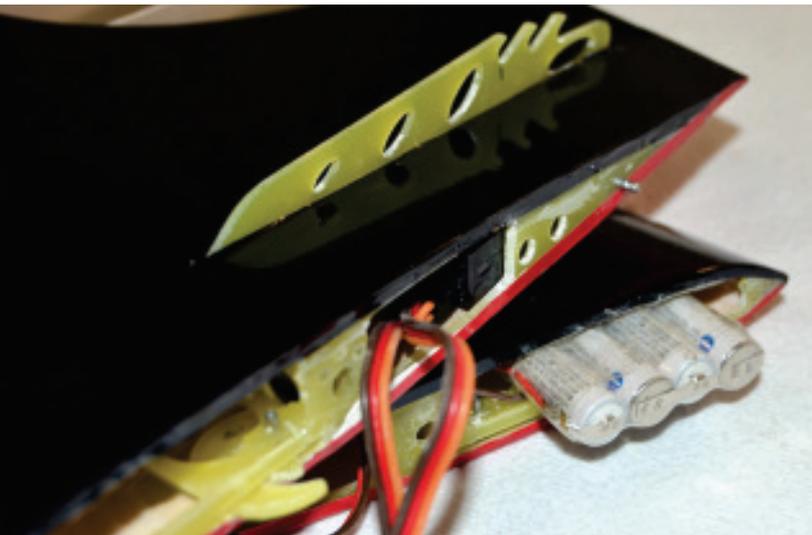
CAMcarbon

Speziell entwickelt für stabilen und langen Flug mit Ihrer Drohne

Ihre Drohne war zu teuer

um nur mit irgendeiner Luftschraube zu fliegen...

aero-naut CAMcarbon
Electric-Prop made in Germany
Light



Ganz schön eng geht es beim Einbau von Akku und Empfänger zu. Wenn man sich aber schon während der Bauphase Gedanken zur Positionierung der Komponenten macht, ist auch das kein Problem.

Im Wesentlichen müssen nur die Nasenleiste und die Stöße der Beplankungen überschleiffen werden. Um den Übergang zwischen dem weichen Balsa und dem harten Sperrholz der Beplankungsteile sauberer zu gestalten, habe ich die Stöße vor dem Schleifen mit Leichtspachtel glattgezogen. So minimiert man das Risiko, eine „Delle“ in die Balsabeplankung zu schliefen.

Die Querruder werden mit einem scharfen Messer ausgetrennt und mit dem Schleifklotz glattgezogen. Nun wird noch eine Balsa-Verkastungsleiste an der Fläche und ein Sperrholzstreifen an den Rudern als Verkastung angeklebt, diese Bereiche nochmals überschleiffen und die Ruderhörner mit 5-Minuten-Epoxi eingesetzt. Aufgrund der in meinem Fall gedrehten Servomontage müssen natürlich auch die Ruderhörner gedreht werden. Die dem Bausatz beiliegenden Teile kann man nach minimaler Modifikation verwenden. Abschließend ist der Aufbau der Winglets und deren Verschlussmechanik an der Reihe. Hierüber möchte ich gar nicht viele Worte verlieren. Die Winglets sind zwar profiliert, jedoch aus wenigen Teilen einfach aufgebaut – und die Verschlussmechanik entspricht im Wesentlichen der des Mittelstücks in verkleinerter Version. Der Feinschliff der Winglets gestaltet sich ebenso unspektakulär wie der der Fläche und ist mit wenigen Handgriffen erledigt. Der Rohbau des Modells bringt in diesem Baustadium inklusive Servos 305 g auf die Waage.

Beim Bespannen kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen. Ich habe mich entschieden, die Oberseite des Nurflügels mit Oracover rot und Oracover gold, abgesetzt mit einem schwarzen Streifen, zu bügeln. Die Unterseite ist bis zum Holm schwarz und von Holm bis Endleiste transparent bespannt. Die Winglets und das optionale Elektro-Mittelstück wurden einfarbig rot gestaltet.



Der separat erhältliche Schleuderstab passt gut zum innovativen Gesamtkonzept des Modells. Mit etwas Übung sind Starthöhen von ca. 20 bis 30 m möglich.

Optional: Schleuderstab

Der Schleuderstab ist eine weitere Variante, um mit dem get1more bei ruhigem Wetter bessere Startüberhöhungen zu erzielen. Der Aufbau erfolgt (Sie ahnen es sicher schon) aus gefrästen GFK-Bauteilen. Zwei Seitenrippen werden mit eingedicktem Harz mit insgesamt vier Spanten und einem Kohlefaserstab verklebt. Die ersten beiden Spanten dienen gleichzeitig als Aufnahmen für den Schleuderstab. Der Zusammenbau der ganzen Konstruktion dauert nur wenige Minuten.

Die Starts mit dem Schleuderstab und das anschließende Kämpfen um jeden Höhenmeter bei schwachen Bedingungen machen besonders großen Spaß. Der Nachteil des Schleuderstabes liegt auf bzw. direkt nach dem Start in der Hand: Der Stab muss ja irgendwo hin! Ohne Helfer hat man nur die Wahl, ihn nach dem Start fallen zu lassen. Besonders im hohen Gras sollte man sich die Position gut merken, wenn man ihn nach der Landung wiederfinden bzw. nicht zertreten möchte. Trotzdem ist der Schleuderstab eine echte Bereicherung für das Modell. Nach kurzer Eingewöhnungsphase ist es einfach ein besonderes Vergnügen, damit zu starten. 25 bis 30 m Startüberhöhung sind mit ein wenig Übung durchaus möglich. Und wenn mit dem Schleuderstab immer noch kein Thermikanschluss zu finden ist, kommt eben das Elektro-Mittelstück mit dem hervorragend abgestimmten Antriebsset zum Einsatz.

Grundeinstellung und Flugerprobung

Die in der Anleitung angegebenen Werte zu Schwerpunkt und Ruderausschlägen passen ganz hervorragend. Ich habe diese Werte 1:1 übernommen und kann sie nur empfehlen. Das Modell liegt mit dieser Grundeinstellung sauber in der Luft und folgt den Steuerbefehlen direkt und ohne Zicken.

Der Nurflügel fühlt sich am Hang schon bei schwachen Bedingungen wohl. Das Modell sollte so getrimmt werden, dass es von alleine läuft, denn zum „Rumhungern“ ist es nicht gemacht. Beherzigt man das und gönnt dem kleinen Segler eine angemessene Grundfahrt, stehen dem entspanntem Thermikkreisen und Abturnen der Höhe nichts

im Wege. Natürlich ist der get1more kein Kunstflugsegler. Einfache Figuren wie Rolle, Looping, Turn, Kubanische Acht und Rückenflug sind aber durchaus möglich.

Beim Betrieb mit dem Elektro-Mittelstück ist mir aufgefallen, dass die Flattergrenze deutlich schneller erreicht wird als im reinen Segelflug. Über die Gründe hierfür kann ich nur spekulieren. An dem minimal höheren Fluggewicht kann es meiner Meinung nach nicht liegen. Ich nutze das Mittelstück deshalb nur an Nullschieber-Tagen und fliege den get1more dann auch als reinen Thermikfloater. Diese Flugaufgabe meistert er übrigens ebenso souverän wie sein dynamischeres Auftreten als purer Segler.

Im Laufe der Flugerprobung habe ich die Ruderausschläge sowie den Schwerpunkt in kleinen Schritten modifiziert. Am Ende bin ich aber wieder zu der vom Hersteller empfohlenen Grundeinstellung zurückgekehrt. Größere Ausschläge bremsen das Modell nur unnötig ab und ein weiter hinten liegender Schwerpunkt lässt den kleinen Nurflügel schnell kritisch werden, ohne die Flugleistung zu steigern. Reizt man die Hecklastigkeit dann noch weiter aus, neigt das Modell zu einem recht abrupten Abrissverhalten und es fällt in unkontrollierbares Flachtrudeln. Zum Glück habe ich diese Experimente mit dem Elektro-Mittelstück durchgeführt. Durch die Unterstützung des Motors konnte ich das Modell aus der Trudelbewegung ausleiten und noch sicher landen.

Nach diesem Erlebnis wurde das Trimmblei wieder umgehend im Modell platziert – und seither fliegt der get1more wieder sauber und gutmütig wie in der Bauanleitung empfohlen. Nebenbei bemerkt: In der Anleitung wird auch explizit vor einer hecklastigeren Einstellung gewarnt. Aber als Tester war ich eben neugierig und wollte die Grenzen selbst ausloten.

Flug-Fazit

Den get1more zu kategorisieren, fällt gar nicht so leicht, denn er lässt sich nicht eindeutig in eine Schublade stecken. Die Flugleistung des Modells ist auf jeden Fall ausgezeichnet. Am Hang kann man den kleinen Nurflügel von 1 bis 4 Bft gut bewegen. Der Einsatz bei noch stärkerem Wind macht aufgrund der Gesamtauslegung und der geringen Flächenbelastung keinen Sinn.

Der get1more ist kein Anfängermodell, jedoch wird er auch weniger erfahrene Piloten nicht überfordern. Durch seine Vielseitigkeit und die Kombinationsmöglichkeiten mit Elektro-Mittelstück und Schleuderstab ist er sogar als Rucksackmodell beim alpinen Wandern ideal.

TESTDATENBLATT | get1more

Verwendungszweck:	Hang-/Elektrosegler
Hersteller/Vertrieb:	re-design
Modelltyp:	Bausatz
Infos und Bezug:	re-design Flugmodelle, Tel.: 08381 9487161, Internet: www.re-design-flugmodelle.de
Preise:	Modellbausatz: 121,- €, Elektro-Mittelstück: 42,- €, Antriebsset bestehend aus Motor, Regler, Akku, Luftschraube, Mittelstück, Klemmkonus und Kabel: 72,50 €, Schleuderstab: 23,- €, Ballast: 15,- €
Lieferumfang:	Gefräste Bauteile aus Balsa, Sperrholz und GFK-Plattenmaterial. Carbonstäbe, Hilfsleisten, Beplankungsbrettchen, Baupläne, Bauanleitung
Erforderl. Zubehör:	Gestänge zur Ruderanlenkung, Servo-Verlängerungskabel, Trimmblei, RC-Komponenten
Bau- u. Betriebsanleitung:	41 Seiten, sehr ausführlich, mit zahlreichen Detailfotos versehen, nützliche Tipps zur Grundeinstellung und zum Einfliegen des Modells vorhanden

AUFBAU:

Tragfläche:	GFK-Wurzelkonstruktion, kombiniert mit Balsa/Sperrholz-Flächenaufbau
Winglets:	Balsa/GFK/CFK-Gemischtbauweise, profiliert
Motorhaube/Pylon:	Motorabdeckung aus GFK-Halbschalen am optional erhältlichen Mittelstück
Motoreinbau:	Druckantrieb am optional erhältlichen Mittelstück

EMPFOHLENE EINSTELLUNGEN

Höhenruder:	14 mm nach oben, 10 mm nach unten
Querruder:	13 mm nach oben, 10 mm nach unten
Offset der Ruder in Neutralstellung:	2 mm nach oben
Schwerpunkt:	158 mm hinter der Nasenleiste, ganz innen an der Flächenwurzel gemessen

Einbau Flugakku:	Durch Drehverschluss am Mittelstück leicht zugänglich
TECHNISCHE DATEN:	
Spannweite:	1.500 mm
Flächentiefe an der Wurzel:	215 mm
Flächentiefe am Randbogen:	150 mm
Tragflächeninhalt:	27,38 dm ²
Flächenbelastung:	17,2 g/dm ²
Tragflächenprofil Wurzel:	keine Angabe
Tragflächenprofil Rand:	keine Angabe
Gewicht/ Herstellerangabe:	445 g bis 510 g
Fluggewicht Testmodell o. Flugakku:	485 g
mit 3s 600-mAh-LiPo (flugfertig inkl. Mittelstück):	565 g



ANTRIEBSSET VOM HERSTELLER EMPFOHLEN/ VERWENDET:

Motor:	Torcster Brushless Blue A2225-15-1800
Regler:	Torcster Speedcontroller ECO-BEC 20A V2
Propeller:	aero-naut CamCarbon 6x3
Akku:	Torcster 3s-600-mAh-LiPo-Akku
Daten:	Stromaufnahme: 11 A, Leistung: 100 Watt, Schub: 450 g

RC-FUNKTIONEN UND KOMPONENTEN:

Höhe/Querruder:	2 x Modellcraft 9-g-Servos (11 mm)
Empfänger:	Futaba R6106HF / FR-Sky TFR4-B (mit Mittelstück)
Sender:	Futaba T8FG-Super
Verwendete Mischer:	Delta

